

Inhaltsverzeichnis

<i>Einführung</i>	11
1. <i>Früheste Sammlungen in der Schweiz</i>	19
1.1. <i>Kirchenschätze und Zeughäuser</i>	19
1.2. <i>Privatsammlungen</i>	20
1.2.1. <i>Zürich: Die Sammlung Gessner</i>	21
1.2.2. <i>Basel: Die Sammlung Platter</i>	23
2. <i>Die "Kunstkammer": Ein Sammlungstypus an europäischen Fürstenhöfen</i>	27
2.1. <i>Begriffserläuterung</i>	27
2.2. <i>Theoretische Formulierung und praktische Ausführung der Kunstkammer an europäischen Fürstenhöfen</i>	31
3. <i>Die Bibliotheksgründung in Zürich als Ursprung zürcherischer Museen</i>	35
3.1. <i>Das Umfeld der Gründung von Bibliothek und Kunstkammer</i>	37
3.1.1. <i>Die politisch-sozialen Rahmenbedingungen</i>	37
3.1.2. <i>Die Bildungsmöglichkeiten in Zürich im 17. und 18. Jahrhundert</i>	47
3.2. <i>Die Gründung der Bürgerbibliothek und der Beginn der Sammeltätigkeit</i>	52
3.2.1. <i>Die Gründungsidee</i>	55
3.2.2. <i>Der Sammlungsanspruch</i>	57
3.3. <i>Die Wasserkirche als "Tempel der Weisheit"</i>	59
3.3.1. <i>Die Geschichte der Wasserkirche</i>	60
3.3.2. <i>Die Einrichtung der Bürgerbibliothek und ihre Entwicklung</i> ...	63

4.	<i>Die Kunstkammer in der Wasserkirche: Das älteste öffentliche Museum von Zürich</i>	71
4.1.	Die vier Phasen der Kunstkammer im Überblick	71
4.2.	Die Organisation	72
	4.2.1. Verwaltung	72
	4.2.2. Öffnungszeiten	76
	4.2.3. Inventarführung	77
4.3.	Die Trägerschaft	79
	4.3.1. Die Bibliotheksgesellschaft	79
	4.3.2. Die Finanzierung der Institution	92
	4.3.3. Die Donatoren	96
4.4.	Von Astrolabium, Frauenhaut und "Holbeintisch" bis zum zweiköpfigen Kalb: Das Inventar der Kunstkammer	100
	4.4.1. Vorhandene Quellen zur Kenntnis des Inventars	100
	4.4.2. Wie die Objekte in die Kunstkammer gelangten	103
	4.4.3. Das Inventar am Tag der Eröffnung im Jahr 1634	110
	4.4.4. Die Objektgruppen und ihre Entwicklung	112
	4.4.5. Erkennen von Sammlungsströmungen und quantitative Erfassung mittels Auswertung des Donatorenbuches	123
	4.4.6. Zeitgenössische Einteilung der Objekte und wissenschaftlicher Anspruch der Sammlung anhand des gegliederten Sachinventars von Johann Jakob Scheuchzer	133
	4.4.7. Widerstand gegen Kunstkammer-Objekte	140
	4.4.8. Aussergewöhnliche Objekte	147
	4.4.9. Gesamtbeurteilung und Würdigung der Sammlung	152
4.5.	Die Rezeption	155
	4.5.1. Die Besucher der Zürcher Kunstkammer	155
	4.5.2. Einschätzung und Wertschätzung der Zürcher Sammlung durch ihre Besucher	157
4.6.	"Gottes Ehr durch diß Mittel außzubreiten": Die Funktionen der Kunstkammer	163

4.6.1.	Aufbewahrungsstätte und neutraler Ort für umstrittene Objekte	163
4.6.2.	Memoria, Repräsentation und Sehenswürdigkeit	164
4.6.3.	'Öffentlichkeitsarbeit': Die Herausgabe von Neujahrsblättern	166
4.6.4.	Bildungsstätte und Ort der Forschung	173
4.6.5.	Sitz von Gesellschaften, Vortragslokal und Gesprächsforum	176
4.6.6.	Gesellschaftlicher Treffpunkt und standesgemäßes Betätigungsfeld	181
5.	<i>Von der Auflösung des enzyklopädischen Kunstkammer-Konzeptes in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zur Gründung heutiger Museen</i>	185
5.1.	Gründe für das Aufkommen einer neuen Sammlungskonzeption	185
5.1.1.	Ausdifferenzierung der Wissenschaften	185
5.1.2.	Gründung von Gesellschaften	188
5.2.	Umsturz in Zürich: Die Auflösung der Kunstkammer ab 1779	193
5.2.1.	Der Ablauf der Auflösung	193
5.2.2.	An der Auflösung massgeblich beteiligte Personen	203
5.2.3.	Die Begründung der Kunstkammer-Auflösung	205
5.3.	Überblick über die weitere Entwicklung bis zur Gründung derjenigen heutigen Museen, die eine Verbindung zur Kunstkammer aufweisen	208
5.4.	Heute noch erhaltene Objekte aus der Kunstkammer	210
	<i>Zusammenfassung</i>	213
6.	<i>Zum Vergleich: Überblick über die Institutionalisierung der Sammeltätigkeit in Basel</i>	221
6.1.	Die Geschichte der 'Öffentlichen Sammlung': Vom Amerbach-Kabinett bis zur Neueinrichtung 1769	221
6.2.	Eine private Form der Institutionalisierung: Das Fäschische Museum	227
6.3.	Stabilität und Neuorientierung gegen Ende des 18. Jahrhunderts	232

7.	<i>Zum Vergleich: Überblick über die Institutionalisierung der Sammeltätigkeit in Bern</i>	239
7.1.	Gründung der Bibliothek	239
7.2.	Die Entwicklung der Objektsammlung in der Bibliothek	243
7.3.	Ein exemplarischer Einblick in die Berner Kunstkammer 1732	251
7.4.	Reorganisation der Sammlung gegen Ende des 18. Jahrhunderts	254
8.	<i>Struktureller Vergleich der Musealisierung in Zürich, Basel und Bern</i>	261
8.1.	Überblick	261
8.2.	Institutioneller Rahmen	264
8.2.1.	Initianten und Trägerschaften	264
8.2.2.	Lokalitäten	265
8.2.3.	Betrieb und Administration	265
8.3.	Objektauswahl und Sammlungspolitik	266
8.4.	Funktionen der Kunstkammern	267
	<i>Schlusswort</i>	269
	<i>Anhang</i>	273
A.	Gesetz der Bürgerbibliothek	273
B.	Transkription des Donatorenbuchs der Zürcher Kunstkammer (angelegt 1677)	276
C.	Dreifaches Register zum Donatorenbuch und Namenanhang	359
C1.	Chronologisches Register zum Donatorenbuch	359
C2.	Alphabetisches Register zum Donatorenbuch	374
C3.	Nach Objektkategorien geordnetes Register zum Donatorenbuch	388
C4.	Namenanhang	403
D.	Tabellarische Übersicht über die Berufe und Ämter der Donatoren	405

E.	Kategorien des gegliederten Kunstkammer-Inventars von Johann Jakob Scheuchzer	407
	E1. Naturalien	408
	E2. Kunstsachen	425
F.	Verzeichnis der Abbildungen	440
G.	Abbildungen	441
	<i>Literaturverzeichnis</i>	473
-	Ungedruckte Quellen	473
-	Gedruckte Quellen	475
-	Film	475
-	Darstellungen	475